



DR. Dieter Hildebrandt, Jörg Rudolph, Harald Henze, Josef Engelhardt, Willi Becker



Christina Krebs, Dr. Dieter Hildebrandt



Silvia Binkenstein, Susanne Et-Taib

Parlamentarischer Abend im Holbornschen Haus

H + G Göttingen e. V. empfängt zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung

(SET) Bereits zu einer schönen Tradition geworden ist das jährliche Zusammentreffen zum „Parlamentarischen Abend“ in der historischen und angenehmen Atmosphäre des Holbornschen Hauses. Auch in diesem Jahr entwickelte sich in diesem Rahmen ein lebhafter und konstruktiver Austausch zwischen Vertretern aus Politik und Verwaltung und den Vorstandsmitgliedern sowie Mitarbeitern des Vereins. Die Veranstaltung hat sich erfolgreich etabliert und findet im dritten Jahr mit wachsender Teilnehmerzahl statt. Dieses Mal konnte auch ein großes Interesse der Medien festgestellt werden – mehrere Redakteure von Zeitungen und Magazinen waren vertreten.

Oberbürgermeister Meyer, der erste Stadtrat Suermann, Stadtbaurat Dienberg und viele Mitglieder aus dem Stadtrat und den Fachausschüssen nahmen dieses Jahr an dem Parlamentarischen Abend teil. Topaktuelle und auch sich über die Jahre fortsetzende Themen standen unter der Überschrift „Stadtentwicklung und Klimaschutz“ auf der Tagesordnung:

Der Wohnraumbedarf beschäftigt nicht nur private Immobilieneigentümer, denn die Schaffung von adäquaten Unterkünften ist vor allem eine kommunale Aufgabe, darin wa-

ren sich alle Beteiligten einig. Die aktuelle Wohnbaulandbedarfsprognose zeigt, dass es in Göttingen an bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum mangelt. Besonders kinderreiche Familien und Sozialleistungsempfänger sind betroffen. Mitglieder des Sozialausschusses wiesen aber auf die wachsende Flüchtlingsproblematik hin, die dauerhafte Lösungen erfordert. Hier wird eine möglichst dezentrale Unterbringung angestrebt.

Eine Nachverdichtung auf den vorhandenen Bauflächen ist kaum zu vermeiden, hob Stadtbaurat Dienberg hervor, denn eines der Ziele des Planungsleitbilds der Stadt Göttingen lautet: „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, d. h. die Neuausweisung von Baugebieten außerhalb der Stadt ist nur in ganz begrenztem Rahmen vorgesehen. Die Errichtung von höheren und grenznäheren Gebäuden führt jedoch zu Nachbarschaftskonflikten, wie anhand der jüngsten Entwicklungen auf dem ehemaligen IWF-Gelände am Nonnenstieg festgestellt werden konnte. Deutlich größere Herausforderungen und eine sorgfältige Abwägung der Interessen sieht auch der Vorsitzende des H + G Göttingen e. V., Herr Dr. Dieter Hildebrandt, Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht bei den Mitgliedern

des Vereins, sei es als Nachbarn oder Bauherren. „Wir sollten in Göttingen eine transparentere und auch frühere Bürgerbeteiligung wagen – denn die aktuelle Studie des Instituts für Demokratieforschung zu Bürgerprotesten in Deutschland zeigt, dass Politik vom Wissen und Engagement der Bürger partizipieren kann.“

Eine angeregte Diskussion schloss sich an: Einige der Anwesenden hielten die vorhandenen Instrumentarien der Bürgerbeteiligung für ausreichend und wiesen auf die Gesetzeslage hin. Ein Großteil wünschte sich jedoch eine „echte Demokratie und Mitbestimmung“. Als wichtiger Teil wurde die rechtzeitige Veröffentlichung von Informationen angesehen. Eine Anregung dazu gab H + G Göttingen e. V. – Vorstandsmitglied Willi Becker: „Über offizielle und oft unbemerkte Bekanntmachungen hinaus sollte die Stadt Göttingen eine Stadtzeitschrift herausbringen, in welcher über aktuelle Bauvorhaben und andere wichtige Ereignisse in anschaulicher und verständlicher Form berichtet wird. In viele Gemeinden oder auch Ortsteilen gibt es diesen Bürgerservice schon seit vielen Jahren.“

Wie weit soll die Stadt Göttingen durch den Einsatz von Planungsinstrumenten Entwicklungen vorgehen? Auch diese

Frage wurde lebhaft und kontrovers diskutiert. Einige PolitikerInnen sprachen sich dafür aus, mehr Bebauungspläne aufzustellen, um eine „geordnete Entwicklung in den Stadtteilen“ zu garantieren. So können Fördermittel eingeworben werden und ein attraktives Stadtbild wird geschaffen. Stadtbaurat Dienberg betonte hingegen: „Wir brauchen keine flächendeckenden Bebauungspläne, wir sollten diese ganz gezielt dort aufstellen, wo es sinnvoll ist“. Unnötiger Verwaltungsaufwand und –kosten sollten vermieden werden.

Im Zusammenhang mit dem Thema Neubau wies Dr. Hildebrandt auf die ab dem 1. Mai 2014 geltenden Regelungen der Energieeinsparverordnung hin. Zur Realisierung der Klimaschutzziele müssen Immobilieneigentümer wiederum mit erheblichen Belastungen rechnen: „Bedauerlicherweise werden seitens unserer Bundesregierung aber keinerlei Investitionsanreize geschaffen – im Gegenteil, die immer höher werdenden Kosten für die Erstellung von energetischen Gebäuden amortisieren sich nicht mehr. Die „Mietpreispbremse“ tut ihr übriges dazu“ gab er zu bedenken.

Auch Göttingen hat sich mit dem „Masterplan 100 % Klimaschutz“ sehr ehrgeizige Kli-

maschutzziele gesetzt. Während die CDU-FDP-Ratsfraktion viele dort enthaltenen Szenarien für nicht realisierbar hält, stehen SPD, Grüne und Linke zu den kürzlich per Ratsbeschluss bestätigten Visionen. Auch Oberbürgermeister Meyer hält es für unverzichtbar, Konzepte zur Umsetzung der Energiewende zu haben: „Wir haben hier noch einen weiten Weg vor uns. Bestimmt werden nicht alle Projekte realisiert werden können und manche – z. B. technische – Entwicklungen sind nicht vorhersehbar, aber es ist wichtig, dass wir die Zielsetzungen festgeschrieben haben. Für ein beispielhaftes Vorgehen Göttingens im Bereich Klimaschutz habe ich mich persönlich eingesetzt. Über Einzelprojekte wird ohnehin jeweils noch einmal unter Einbeziehung der Bürger entschieden“. Stadtbaurat Dienberg betonte, dass der Masterplan mit Fördermitteln der Bundesregierung erstellt wurde – 19 Städte in der Bundesrepublik wurden ausgewählt, um aufzuzeigen, wie sich die Kommunen die Umsetzung der Maßnahmen in ihrer Region vorstellen. Göttingens Konzept hätte überzeugt.

Dr. Dieter Hildebrandt wies auf die Möglichkeit hin, in der Geschäftsstelle des H + G Göttingen e. V. Beratungen zur energetischen Sanierung in Anspruch zu nehmen. Als Kooperationspartner steht ein Architekt und zertifizierter Energieberater zur Verfügung. H + G Göttingen e. V. ist außerdem Gründungsmitglied der Energieagentur Göttingen e. V.: „Wir werden auch in Zukunft mit Veranstaltungen und Berichten gezielt Immobilieneigentümer bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen unterstützen. Wir informieren auch regelmäßig darüber, wie Bürger per Gebäude- oder

Stromsparmcheck auch mit einfachen Maßnahmen zum Klimaschutz beitragen können und dazu noch Geld sparen“.

Mitglieder der Ratsfraktionen und der Verwaltung betonten auch dieses Mal wieder, wie wichtig das Engagement des Vereins in den verschiedenen Aktionsfeldern wie Energie- und Wirtschaftspolitik sowie Stadtgestaltung sei. „Präsenz in Fachausschüssen, Arbeitskreisen und Ratsitzungen sowie unabhängige und kritische Berichterstattung haben in den letzten Jahren zu einer großen Akzeptanz des H + G Göttingen e. V. und auch zur positiven Entwicklung in unserer Stadt beigetragen“ führte Stadtbaurat Dienberg aus, „Wir würden es sehr begrüßen, wenn diese Entwicklung sich so fortsetzt – im Dialog mit uns aus, der Verwaltung und der Politik“.



Dieter Hildebrandt,
Hans-Peter Suermann



Wolfgang Meyer, Frank-Peter Arndt



Renate Bank, Hans Otto Arnold

rische Abend zeigt deutlich, in welcher Bandbreite der Verein tätig ist – von den großen Themen wie Wohnungsbau und Energiewende über die Unterstützung und rechtliche Beratung im Alltag. Wir freuen uns, dass wir heute wieder dabei waren – es gibt immer Interessantes zu berichten“.

Die Gespräche wurden sodann bei einem Imbiss und Getränken im historischen Foyer des Holborschen Hauses noch ausführlich in kleinen Runden fortgesetzt.

zeitlich gegenseitig persönlich kennen gelernt. Von Verwaltungs- und Politikseite kommen jährlich neue Gäste dazu. Vertrauen und gegenseitige Achtung haben die Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stadt vertieft. Das große Interesse und die Wertschätzung unserer Vereinsarbeit freut uns sehr“, zog Dr. Dieter Hildebrandt, der Vorstandsvorsitzende, zufrieden Resümee.

Susanne Et-Taib
Referentin Öffentlichkeitsarbeit



Stadtbaurat Dienberg



Harnald Heinze, Josef Engelhardt,
Uwe Witting

Auch Vertreter der örtlichen Presse zeigten sich erfreut über Fachkompetenz und Themenvielfalt der Berichte des Vereins: „der Parlama-

„Unser Parlamentarischer Abend war – wie in den letzten Jahren – wieder eine erfolgreiche Veranstaltung. Viele Teilnehmer haben sich zwischen-

Fotos: Sylvia Stein



Parlamentarische Runde im Holborschen Haus